

W-Fragen oder: Das perfekte Unterrichtsgespräch

Beitrag von „Timm“ vom 15. Mai 2006 01:13

Zitat

Moebius schrieb am 14.05.2006 23:07:

Moebius schrieb am 14.05.2006 23:07:

Das grundsätzliche Problem ist, dass es zu Fragen immer Antworten gibt - und wenn die Antwort gegeben ist, hat sich die Frage in der Wahrnehmung der Schüler meist erledigt. Arbeitsaufträge oder Impulse sind in meinen Augen umfassender und regen zu komplexeren Auseinandersetzungen an.

Ich denke, da unterscheiden sich einfach unsere Fächer. Wenn ich im Literaturunterricht frage, warum sich die Romanfigur so verhalte, gibt es eben nicht die Antwort, mit der die Frage beantwortet ist. Auch muss immer begründet werden, warum die eigene Antwort eine logisch mögliche ist.